

Außen- und Sicherheitspolitik

Deutschland muß seine Interessen auch außerhalb seiner Landesgrenzen wahrnehmen. Dazu gehören: das friedliche Zusammenleben der Völker zu stärken, wirtschaftlicher und kultureller Austausch der Staaten untereinander, Sicherung seiner Grenzen und Souveränität.

Das Problem: Deutschland betrachtet sich derzeit als zuständig dafür, Konflikte in aller Welt – mit internationalen Partnern – militärisch zu lösen. Soziale, ethnische oder religiöse Konflikte kann man aber nicht dauerhaft mit Gewalt lösen. Die einseitige sicherheitspolitische Orientierung an den USA bringt Deutschland zudem in militärische Abhängigkeit. Eine kostspielige strukturelle und technische Umrüstung der Bundeswehr zu einer weltweit einsetzbaren Interventionsarmee verschlingt die Gelder, die zu einer notwendigen Modernisierung der Ausrüstung benötigt werden.

STATT Partei fordert daher:

Vorfahrt für den Frieden s t a t t Bombendiplomatie

Die zivile und gewaltfreie Lösung politischer Konflikte muß zum wichtigsten Grundsatz deutscher und europäischer Außenpolitik werden. Die unabhängige Friedens- und Konfliktforschung muß weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig wollen wir eine modern ausgerüstete Bundeswehr, die unser Land vor politischer Erpressung schützen und ihrem Auftrag zur Landesverteidigung gerecht werden kann. Den Aufbau einer deutschen Interventionsarmee lehnen wir entschieden ab.

Staatsbürger in Uniform s t a t t Söldnertruppe

STATT Partei tritt ein für eine allgemeine Dienstpflicht, lehnt eine Berufsarmee, die sich zu einem „Staat im Staat“ entwickeln kann, ebenso wie eine Wehrpflicht ab. Junge Frauen und Männer sollen sich frei entscheiden können, ob sie ihren Dienst im Pflege- und Betreuungsbereich, im Katastrophenschutz, bei der Bundeswehr, im Dienste der Entwicklungshilfe oder bei einem ökologisch-sozialen Jahr leisten.

Ächtung von ABC-Waffen s t a t t Hochrüstung

Wir sprechen uns für eine weltweite Ächtung von atomaren, biologischen und chemischen Massenvernichtungswaffen aus und setzen uns für einen internationalen Dialog unter Schirmherrschaft der UNO ein, mit dem Ziel einer weltweiten, schrittweise erfolgenden Abrüstung dieser Waffen. Alle ABC-Waffen aus Deutschland müssen abgezogen werden, auf die „Nukleare Teilhabe“ der Bundeswehr an NATO-Waffen kann verzichtet werden.

Selbstbestimmt in der NATO s t a t t Duckmäuserei

Die europäischen Staaten müssen innerhalb der NATO mehr Mitspracherecht erhalten. Auch bei verstärkter sicherheitspolitischer und militärischer Kooperation der NATO- und EU-Staaten muß das Verteidigungsressort in nationalen Händen bleiben. Deutschland muß sein Interesse an einem friedlichen Zusammenleben der Völker mit Nachdruck vertreten – wenn nötig, auch gegenüber den USA.

Friedensvertrag s t a t t rechtlicher Schwebezustand

Wir treten ein für einen offiziellen Friedensvertrag zwischen Deutschland und den alliierten Siegermächten des 2. Weltkrieges und fordern eine drastische Reduzierung der ausländischen Truppen in Deutschland.

Rüstungsexporte drosseln s t a t t Konflikte anheizen

Wenn Deutschland seinen Rüstungsexport komplett stoppt, führt dies nicht zu einer friedlicheren Welt, sondern nur dazu, daß die Staaten, die ihre Waffen bisher aus Deutschland bezogen haben, diese nun bei anderen Ländern kaufen. Dennoch wollen wir Zeichen setzen und nur noch Rüstungsgüter exportieren, die primär nur zur Verteidigung eingesetzt werden können (z.B. Minensuchboote, Flugabwehrraketen).

Dialog Ost-West s t a t t Kalter Krieg II

Wir wollen im Rahmen der OSZE den Dialog mit Russland über weitere Abrüstung führen. In den osteuropäischen NATO-Staaten dürfen keine US-amerikanischen Truppen oder ABC-Waffen stationiert werden.

Ausgleich suchen s t a t t Pulverfaß Nahost

Nach dem Vorbild der OSZE-Vorgängerorganisation KSZE, unterstützen wir die Bildung einer ähnlichen, vielfach geforderten, doch nie realisierten „KONFERENZ FÜR SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IM NAHEN OSTEN“ (KSZNO), von der wir uns friedliche Lösungsvorschläge für die angespannte Situation in dieser Region erhoffen.

